

Einige schöne Bücher, die Sie gut verschenken können

Wichtig: Sie können diese auch selbst lesen. Und, besonders wichtig: Spiegel Bestseller ist einfach ein Aufkleber, der noch gar nichts sagt. Besser, Sie fragen Ihre Buchhändlerin.

Gebrauchsanweisung: Sie bekommen hier eine Sortierung nach Autorenalphabet, also Romane, Sachbücher und anderes durcheinander. Wenn Sie alles durchgelesen haben, wissen Sie ungefähr, welche Autor:innen und Themen mir 2023 wichtig waren.

Reinhold Beckmann: Aenne und ihre Brüder. Die Geschichte meiner Mutter (26 Euro)

Es ist der Reinhold Beckmann vom Fernsehen, der jetzt auch noch singt. Hier erzählt er aber die tieftraurige Geschichte seiner Onkel. Alle vier Brüder der Mutter starben im 2. Weltkrieg, und Aenne musste einfach weiter. Bundesrepublik, katholische Kirche, Wirtschaftswunder. Es ist ihr tatsächlich gelungen, nicht zu verbittern. Reinhold Beckmann schreibt einen klaren, emotional warmen Text über seine Familie. Und es ist einmal von den kleinen Leuten, also nicht von Adel und Studierten. Empfehlenswert auch als Sozialgeschichte der Region.

Ewald Frie: Ein Hof und elf Geschwister. Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben (23 Euro) – Deutscher Sachbuchpreis 2023

Ewald Frie ist als Geschichtsprofessor eigentlich Experte für die Hohenzollern und Preußen; vom Hof kommt er privat. Neuntes von elf Kindern im tiefkatholischen Westmünsterland, und dann diese Karriere. Für die ältesten Geschwister wäre noch undenkbar gewesen, wie er höhere Schulen und dann die Universität zu besuchen. Anhand seiner eigenen Familiengeschichte erzählt Ewald Frie vom Umbruch des Lebens auf dem Land. Sehr schön geschrieben, ohne Fußnoten, aber auch ohne Nostalgie. Einfach ein gut erzählter Text.

Karen Gershon: Das Unterkind. Eine Autobiografie (24 Euro)

Waren Sie schon einmal in Bielefeld im Kachelhaus? Das hat sich der Vater dieser Autorin ausgedacht, ein Architekt namens Paul Löwenthal. Seine Töchter Anne, Lise und Käthe verließen Bielefeld 1938 mit dem letzten Kindertransport. Die Eltern, Paul und Selma Löwenthal, wurden deportiert und ermordet. Die Schwestern erlebten die Dreißiger Jahre als Dekade der Ausgrenzung, Entrechtung und Verarmung. Vornehmer Herkunft, musste die

Familie immer schlechtere Quartiere nehmen und schließlich Neubauten trockenwohnen. Die Töchter suchten Auswege in Dichtung und Spielarten der jüdischen Kultur. Karen Gershon, so ihr nom de plume, war beinahe fünfzig Jahre nicht in Bielefeld und kam dann doch, weil sie den Wald und die Steine vermisste. Von ihrem umfangreichen, auch formal spannenden Werk ist so gut wie nichts übersetzt. Aber lesen Sie dieses Buch über eine Kindheit in Bielefeld. Da haben Sie eine Heimatdichterin. Alles weitere, auf Englisch, lohnt aber auch.

Katharina Hinze und Rebecca Schirge: Wald & Wiesenküche. Entdecke köstliche Wildpflanzen in Ostwestfalen-Lippe (17 Euro)

Ein sehr praktisches Buch, mit dem man direkt arbeiten kann. Die Utensilien wachsen buchstäblich vor Ihrer Haustür, und anders als für Ottolenghi-Kochbücher müssen Sie noch nicht mal eine Expedition zu den weiteren Zutaten starten. Vor allem, ganz neu. Wenn Sie das verschenken, kennt es garantiert noch niemand.

Stefanie Lohaus: Stärker als Wut. Wie wir feministisch wurden und warum es nicht reicht (20 Euro)

Feminismus ist mehr als das Gendersternchen, und er betrifft uns alle wenigstens als soziale Bewegung. Ich war mir lange nicht sicher, welches Buch ich Ihnen zu dem Thema empfehlen soll, denn vieles ist Ideologie. Stefanie Lohaus, eine Journalistin meiner Generation, hat nun einen Überblick der Frauenbewegungen im 20. Jahrhundert geschrieben, den ich gut finde. Sie beschreibt, was es gab und wie es ging, zeigt auch die Besonderheiten in der Bundesrepublik, wo Frauen teils schlechten Zugang zu Bildung hatten und wo die Kinderbetreuung nicht funktionierte. Eine solide Einführung, die echt nicht nervt.

Dagmar Macêdo: Lost & Dark Places Ostwestfalen-Lippe. 33 vergessene, verlassene und unheimliche Orte (22,99 Euro)

Über dieses Buch muss ich nicht viel erzählen; es ist drin, was draufsteht. Und es macht echt Spaß. Selbst wenn Sie meinen, Sie kennen sich wirklich gut aus – da waren Sie bestimmt noch nicht. Oder wenigstens ging mir das so. Viele Fotos, auch Adressen und andere praktische Hinweise.

Dorothee Röhrig: Du wirst noch an mich denken. Liebeserklärung an eine schwierige Mutter (24 Euro)

Der Großvater der Autorin war Hans von Dohnanyi, ihr Großonkel Dietrich Bonhoeffer. 1952 geboren, wuchs Dorothee Röhrig mit Toten auf, und auch mit Traurigkeit. Die Frauen hatten ja überlebt, und sie kamen in dem neuen Land nicht gut zurecht. Dorothee Röhrig berichtet von ihrer Mutter, den Großmüttern, aber auch von ihrem eigenen Weg. Es ist natürlich alles vor sehr vornehmer Kulisse und mit viel Geld, also nicht repräsentativ. Aber mich hat wirklich eingenommen, dass die Autorin die Frauen nicht nur als Gattinnen zeigt, sondern für sich. Überdies interessant zu lesen über den langen Weg zu Anerkennung des Widerstandes.

Sybil Gräfin Schönfeldt: Er und ich. Erinnerungen (26 Euro)

Die Autorin kennen Sie vielleicht als Kochbuchautorin, als Übersetzerin von Kinder- und Jugendbüchern; als große alte Dame des Benimms. Über ihre Ehe mit einem jüdischen Mann aus der Familie Mendelssohn hat sie zu seinen (und ihren) Lebzeiten geschwiegen. Dieses posthum erschienene Erinnerungsbuch erzählt von der großen Liebe und dem kleinen Alltag, aber auch von den Traumata eines Shoah-Überlebenden. Ein tief nachgedachter, kluger Text, und so redlich. Immer wieder sagt sie, Heinrich meinte dies und fühlte jenes. Aber das ist seine Erfahrung, nicht meine. In aufgeregten Zeiten finde ich soviel Takt berührend.

Dirk Stermann: Mir geht's gut, wenn nicht heute, dann morgen (24 Euro)

In den USA ist Erika Freeman eine Berühmtheit; die Psychoanalytikerin zum Beispiel von Woody Allen. Aber eigentlich stammt sie aus Wien, und weil sie sich zu Beginn der Corona-Pandemie dort aufhielt, blieb sie ein paar Jahre. Dieses Buch handelt von ihren Gesprächen mit dem Talkmaster Dirk Stermann – teils Interviews, teils Erzählpassagen von ihm. Eine entschiedene und wirklich sehr witzige Stimme wider den Fanatismus. Sie warnt, und nicht zu Unrecht, vor den Gefahren durch Verblödung. Mein Lieblingsbuch in diesem Jahr!

Charlotte Wood: Tage mit mir (25 Euro)

Eine mittelalte Frau, das Alter Ego der Autorin, geht ins Kloster. Sie ist selbst nicht gläubig, aber sie braucht einen Reset. Eltern gestorben, Mann weg, und irgendjemand hatte ihr gesagt, bei den frommen Schwestern findest Du zur Ruhe. Sie lässt sich auf den Alltag ein, auf die Rituale und Gebete und Gesang. Voller Neugier und Respekt für das völlig andere Leben kommt sie diesem näher – und sich selbst. Ein Memoir ohne Fransen, besonders interessant dadurch, dass es sich alles in der Wüste Australiens abspielt. Lohnt!

Einige kurz erwähnte Taschenbücher:

Mareike Fallwickl: Die Wut, die bleibt (14 Euro)

Ute Mank: Wilde Trieb (11,95 Euro)

Sybil Gräfin Schönfeldt: Kochbuch für die kleine alte Frau (12 Euro)

Alena Schröder: Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid (13 Euro)

Sie können alles ansehen, kaufen und als Geschenk verpacken lassen in der
Verlagsbuchhandlung Martina Bergmann, Rathausstraße 45. Telefon 9079930. Mail an:
hi@martinabergmann.de. Kein Fax, aber Landestation für Brieftauben und bunte Vögel.

Ich freue mich über Ihren Besuch!

(Montag bis Samstag – 10 bis 13 Uhr, Montag bis Freitag – 15 bis 18 Uhr)

Herzlich grüßt Sie Ihre Martina Bergmann